



Erleichterung: „Nationalpark tut uns gut“

Die Übergabe der Wanderraststation in Einruhr war verbunden mit einem Rückblick auf fünf Jahre Nationalpark Eifel. Am Anfang stand auch Skepsis.

Einruhr. Am Tag des ersten kleinen Jubiläums, das der Nationalpark Eifel feiern kann, überwog natürlich die Feierstimmung, aber auch fünf Jahre nach der Gründung darf man daran erinnern, dass durchaus ein paar Steine aus dem Weg geräumt werden mussten, ehe die Verordnung für das Großschutzgebiet erlassen werden konnte.

Der Rückblick auf durchweg fünf gute Jahre und der Ausblick auf noch viele weitere Jahrzehnte, wo die Natur einmal ganz sich selbst überlassen werden soll, bestimmten am gestrigen Mittwoch eine Feierstunde unter freiem Himmel im Heilsteinhaus Einruhr. Das kleine Nationalpark-Jubiläum war auch ein idealer Anlass, um die soeben fertig gestellte Wanderraststation ihrer Bestimmung zu übergeben, ebenso den am gleichen Ort untergebrachten Nationalpark-Infopunkt. Dass morgen auch noch eine Briefmarke zum Nationalpark Eifel erscheint, rundet die Feierstimmung ab.

Die Wanderraststation, die täglich von 10 bis 17 Uhr benutzt

werden kann, erweitert nicht nur die Infrastruktur des Heilsteinhauses, sondern soll auch Wanderern Gelegenheit bieten, sich auszuruhen, sich umzukleiden oder sich am Kaminfeuer zu wärmen.

Auch NRW-Umweltminister Eckhard Uhlenberg war anlässlich des dreifachen Anlasses nach Einruhr gekommen – und das aus voller Überzeugung. Wer wandert

„Fünf Jahre Nationalpark sind für die Natur nur ein Wimpernschlag.“

HENNING WALTER, LEITER NATIONALPARKFORSTAMT

schon – wie kürzlich Uhlenberg – zwei Tage am Stück bei anhaltendem Regen quer durch den Nationalpark Eifel? Also weiß der Minister, wovon er redet, wenn er erwähnt, dass der Nationalpark geeignet sei, die „Faszination Wildnis hautnah zu erleben“.

Wie bedeutsam der Nationalpark für die gesamte Region ist, machte Uhlenberg am Besucher-aufkommen deutlich. So geht eine Studie davon aus, dass im Jahr



Im Kreise der Ranger fühlte sich Umweltminister Eckhard Uhlenberg besonders wohl. Sie prägen nach seiner Aussage in besonders hohem Maße das Image des Nationalparks Eifel. Foto: P. Stollenwerk

2007 rund 450 000 Menschen den Nationalpark Eifel besuchten und der Gesamt-Umsatz der Touristen bei 8,7 Millionen Euro lag. Umgerechnet entsprechen diese einer Zahl von 256 Arbeitsplätzen. Wesentlich zum Image des Nationalparks trugen laut Uhlenberg die Ranger und deren von den Besuchern hoch geschätzte Führungen bei. Ihnen galt ein besonderer Dank des Ministers.

„Beste Idee der letzten Jahre“

Zuvor hatte Simmeraths Bürgermeister Hubert Breuer die rund 100 Gäste im Innenhof des Heilsteinhauses begrüßt und die Nationalparkgründung als „die beste Idee der letzten Jahre“ bezeichnet. Der Nationalpark Eifel habe einen „unwahrscheinlichen Schub für die gesamte Region“ ausgelöst. Einruhrs Ortsvorsteher Christoph Poschen stellte fest, dass der Nationalpark-Infopunkt und die die Wanderraststation geradezu beispielhaft die aufstrebende Entwicklung der Region und des Ortes Einruhr dokumentierten, was in direktem Zusammenhang mit dem fünfjährigen Bestehen des Nationalparks Eifel stehe.

Poschen räumte ein, dass man der Nationalpark-Idee zunächst reserviert gegenüber gestanden habe, und die Befürchtung existierte, ob man nach Abzug des Militärs nun „vom Regen in die

Traufe“ komme. Heute aber könne man mit Erleichterung feststellen: „Der Nationalpark tut uns gut.“ Unter dem Strich sei es schlechthin die beste Idee der vergangenen Jahre gewesen.

Hennig Walter, der Leiter des Nationalparkforstamtes, wusste sehr wohl, dass fünf Jahre Nationalpark „für die Natur nur ein Wimpernschlag sind“. Der Nationalpark befinde sich noch in der Entwicklung, „und wir müssen noch etwas an der Natur arbeiten“. Dies sei ein spannender Prozess, und erst in etwa 30 Jahren

könne sich der Mensch als „gestaltendes Element“ zurückziehen. Nach diesem Zeitraum rechne man damit, dass man bereits 87 Prozent der Fläche in die natürliche Entwicklung zurückgeben könne. 40 Prozent des 110 Quadratkilometer großen Schutzgebietes seien bereits der Natur überlassen worden.

Rückblickend auf die Gründungstage des Nationalparks Eifel stellte Walter fest: „Damals hat die gesamte Region an einem Strick gezogen, und das auch noch in die gleiche Richtung.“ (P. St.)

Der Wildnis-Trail ist ein Volltreffer

Unter den zahlreichen Erlebnis-Angeboten im Nationalpark Eifel hat sich der Wildnis-Trail als Volltreffer erwiesen, wie im Leistungsbericht der Nationalparkverwaltung anlässlich des fünfjährigen Bestehens des Großschutzgebietes nachzulesen ist. In etwa zwei Jahren seines Bestehens haben bereits über 1000 Wandergruppen das Angebot gebucht.

Auch die Nachfrage nach Waldführungen hat kräftig angezogen. Waren es im ersten Jahr gut 100 Führungen, so sind es inzwischen 420 pro Jahr. In einer Meinungsumfrage haben 99 Prozent der Teilnehmer die Rangerführungen als sehr gut bzw. gut bezeichnet.

Das umfangreiche Angebot an Naturerlebnis und Umweltbildungsprogrammen haben seit dem Jahr 2004 etwa 133 000 Menschen in Anspruch genommen.

Die Internetseiten des Nationalparks Eifel können in vier Sprachen aufgerufen werden, und wurden bislang 1,75 Millionen Mal angeklickt.

Diese Zahlen sind dem aktuellen Leistungsbericht der Nationalparkverwaltung zu entnehmen. Der vollständige Jahresbericht ist erhältlich beim Nationalparkforstamt Eifel, ☎ 02444/95100 oder als Download im Internet unter www.nationalpark-eifel.de



Ein Schluck Heilsteinwasser kann nicht schaden: Das dachten sich auch die Gäste bei der Übergabe der Wanderraststation am Heilsteinhaus in Einruhr.

Im „Hotel Paustenbach“ fühlen sich die Schwalben wohl

Regler Luftverkehr am alten Haus von Familie Ramisch: 17 Mehlschwalbenfamilien bauen und brüten in Lehm- und Betonnestern.

Paustenbach. Eine Schwalbe macht ja bekanntlich noch keinen Sommer, aber 17 komplette Schwalbenfamilien sollten dann doch für einen schönen Eifelsommer gut sein: Es ist mächtig was los am alten Bauernhaus von Familie Ramisch an der Paustenbacher Straße, pausenlos fliegen die schwarz-weißen Luftartisten den Dachüberstand an und basteln emsig weiter an ihrem Sommerquartier. Zwölf künstliche Schwalbenhäuser, sogenannte Betonnester, hat Werner Ramisch auch in

diesem Jahr unter dem Dach angebracht. Doch da Schwalben sogenannte Koloniebrüter sind, haben sich hier auch diesmal einige gefiederte Neubürger eingefunden und selbst ein Nest gebaut, teils sogar zwischen den künstlichen Behausungen. „Das ist allerdings in diesem trockenen Frühjahr und aufgrund unserer Lage gar nicht so einfach“, weiß der Paustenbacher Tierarzt. „Die Trockenheit der Vegetation im Frühjahr 2009 macht das Baumaterial brüchig, und auf dem recht weiten Weg vom Paus-

tenbacher Venn bis hier ans Haus trocknet der Lehm im Flug“, hat Werner Ramisch beobachtet. Seine Hilfe in Sachen Baumaterial – eine Schale voll mit feuchtem Lehm – haben die kleinen Baumeister nicht angenommen.

Und dennoch zieht es die Tiere immer wieder zum Haus der Ramischs zurück, mutmaßlich ist der Schwalbennachwuchs 2008 in diesem Jahr an gleicher Stelle in die Elternrolle geschlüpft. „Früher waren es noch mehr Nester“, sagt Werner Ramisch und deutet auf den Anbau des Hauses, der gerade saniert wird.

„Das noch offene Fachwerk ist ein schönes Klettergerüst für Katzen, und das wissen die Schwalben und bauen dort lieber nicht“, so der Veterinär.

Während einige der Schwalbenfamilien noch bei den Bauarbeiten sind (gebaut wird übrigens grundsätzlich von innen nach außen, wobei zwei Schwalben zu meist im „Teamwork“ arbeiten), hat sich bei den meisten Pärchen bereits Nachwuchs eingestellt – wie die zarten Eierschalen unter den Nestern unmissverständlich zeigen. Hier sind die Eltern dann mit Futter zu ihrer Brut unterwegs.



Künstler am Werk: Eine Schwalbe sitzt beim Nestbau innen, während die zweite das Baumaterial heranschafft. Fotos: Heiner Schopp

Ist der Nachwuchs flügge, dann ist der Eifelsommer für die Eltern indes noch nicht zu Ende. „Zweimal brütet jedes Paar in der Saison, manchmal sogar dreimal“, freut Tierfreund Werner Ramisch sich

auf einen langen Vogelssommer. Dieser ist erst zu Ende, wenn im Oktober die letzten Mehlschwalben das beliebte „Hotel Paustenbach“ wieder Richtung Süden verlassen haben. (hes)



Seit Jahren hängt Dr. Werner Ramisch Nisthilfen aus Beton unter das Dach seines Hauses. Die Tiere nehmen das künstliche Nest dankend an.

EIFELWETTER



Schwall Kaltluft

Die Lage: Die kühle Nordlage dominiert auch den Donnerstag und trägt einen weiteren Schwall Kaltluft in die Region. So dürften heute die Luftwerte in den Eifeler Höhendörfern kaum über die 10 Gradmarke hinausgehen, und auch in den Niederungen ist es mit 14 Grad keineswegs früh Sommerlich warm. Ab Freitag steht eine Südwestlage an, die das Temperaturniveau leicht anhebt, aber auch für den einen oder anderen Schauer gut ist.

Heute und morgen: Am Donnerstag ist der Himmel über der Region oftmals bewölkt, doch kann sich die Sonne zeitweise den Platz am Himmel erobern. Bei meist trockenen Bedingungen ziehen die Temperaturen aus der Nacht heraus nur zögerlich an und enden in Konzen und Imgenbroich bei 11 Grad, Eicherscheid meldet 12 und Rurberg 15 Grad. Der Nordwind bläst weiterhin böig-frisch.

Auch am Freitag bleibt es bei bewölktem Himmel und zeitweiligen Auflockerungen überwiegend trocken. Die Temperatur steigt mit 13 bis 16 Grad nur geringfügig an.

Weitere Aussichten: Am Samstag stellt sich die Strömung auf Südwest um. Bei 15 bis 17 Grad sind vereinzelt Schauer möglich. (bf)

Mehr dazu: www.eifelwetter.de

ANGEMERKT



Hilfe beim Kreuzchen machen

Wen soll ich wählen? Wo soll ich mein Kreuzchen machen? Beim Lotto ist die Frage verhältnismäßig einfach zu beantworten. Man nimmt Geburtsdaten oder andere Zahlen von persönlicher Bedeutung oder kreuzt eben irgendetwas an. Ganz so einfach ist es bei den anstehenden Europawahlen nicht. Doch die Bundeszentrale für politische Bildung stellt dem Bürger den so genannten Wahlomat an die Seite. Im Internet kann man seine Position anhand von 38 Fragen mit den zur Wahl stehenden Parteien abgleichen. Das macht Spaß und birgt auch so manch erstaunliche Erkenntnis in sich. Plötzlich sieht man sich in der Nähe politischer Gruppierungen gerückt, die man bislang noch nie auf der persönlichen Abrechnung hatte. Aber der Computer kann sich ja auch irren.

► lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de

KONTAKT

EIFELER NACHRICHTEN

Lokalredaktion:
Matthias-Offermann-Straße 3,
52156 Monschau-Imgenbroich,
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.
e-Mail:
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Peter Stollenwerk (komm. verantwortlich),
Heiner Schopp, Ernst Schneiders.
Leserservice: 0180 1001 400
Anzeigen Geschäftskunden:
Ralf Huppertz 02472/970021
Servicestelle:
3 Plus/Bürobedarf Kogel:
Hauptstraße 17,
52152 Simmerath,
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.